

Die edele vnd ehrenvieltugend | same Fraw Katharina von S(chleinitz) | eine geborne von Starschedeln (aus) | dem Hause Mutzhen, Ditterich | von Schleinitz auf Hof Bornitz (und Jahnis) | hausen weilandt eheliche Hausfraw | geboren ao 1546 ist in Got . . . | seliglichen verschiden (im J)ar 15(95.) | (d. 13. Juli) ihres alters im 50 Jar. (Der) | verstorbene Cörper | in Gott ruhend, die Seel | in seiner al mechtigen h(and) vor aller Qual erhalten.

Dazu rechts die Wappen der

v. Starschedel,	Schleinitz,
Schenck von Tautenberg,	Schönberg,
Grafen von Querfurt,	Hirschfeld.
Grafen Beichlingen,	

Die linke Wappenreihe verdeckt.

Denkmal des Dietrich von Schleinitz, † 1612.

Dem vorigen ganz gleich, mit der Reliefdarstellung der Auferstehung des Toten und der Inschrift:

Der weilandt edle, gestrengte und ehrenfeste Dietrich von Schleinitz der Elter uff Hof, Janishausen und Bornitz dessen verstorbener Körper allhier in Got ruhet, ist geboren im Jahr nach Christi Geburt 1545 d. 19. Juni ist in Got selig verschieden anno 1612 d. 12. (?) Dezember umb 6 Uhr, seines Alters 67 Jahr, 25 Wochen. Seine Sehle Got in Gnaden geruhe, dem Leibe sambt allen Gläubigen eine fröhliche Auferstehung verleihe.

Die Platte trägt rings um die Ränder die 16 Wappen der beim Altar aufgeführten Geschlechter.

Denkmal des Hans von Schleinitz, † 1660.

Sandsteinplatte, 95:195 cm messend, in die eine gravierte Messingplatte von 50:75 cm eingelassen ist. Um erstere folgende Wappen:

d. v. Starschedel.	d. v. Schleinitz.	d. v. Schleinitz.	d. v. Lichenhayn.
d. v. Pfluge.			d. v. Schleinitz.
d. v. Ende.			d. v. Rochhausen.
d. v. Schimberg.			d. v. Schleinitz.
d. v. Kauffungen.			d. v. Trachsdorf.
d. v. Seebach.	d. v. Brandenstein.	d. v. Köckeritz.	d. v. Schleinitz.

Auf der Messingplatte die Inschrift.

Totenschild wohl des Hans von Schleinitz.

Holz, sechseckig, umgeben von geschnitztem Ornament, in der Mitte das Schleinitzsche Wappen.

Um 1660.

Hoch gehängt, so daß die Inschrift nicht lesbar ist.

Das Schloß.

Das alte Schloß, zwei Flügel, die im Winkel zueinander stehen, dürfte an Stelle eines älteren Baues, in dem am 23. April 1547 Kaiser Karl V. vor der Schlacht bei Mühlberg übernachtete, um 1570 entstanden sein. Darauf weist die Form der Gewände an Fenstern und Türen, die Bemalung der Balkendecke im Obergeschoß, die sich in einem Raume erhielt, während die profilierten Balken selbst noch vielfach sich nachweisen lassen. Die Profile sind noch gotisierend, doch der angegebenen Zeit durchaus angemessen. Sie treten auch